

7. Sekundärliteratur

Geschichte des Pietismus. Bd. 2: Der Pietismus in der lutherischen Kirche des 17. und 18. Jahrhunderts.

Ritschl, Albrecht

Bonn, 1884

Anhang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Wie könntest du es böse mit uns meinen,
 Da deine Treu nicht kann verleugnen sich?
 Die Wege sind oft krumm und doch gerad,
 Darauf du läßt die Kinder zu dir gehn,
 Da pflegt es wunderfölsam auszusehn,
 Doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

Hat Arnold die Aufklärung vorbereitet, so ist auch die Stimmung, welche dieser Vers ausdrückt, mit in jene Form populären Christenthums übergegangen. Seine Wirkung auf die gleichzeitige und die folgende Generation kann nicht hoch genug geschätzt werden. Noch nach zwei Generationen hat der junge Goethe¹⁾, als er unter dem Einfluß des Fräuleins von Klettenberg stehend Arnold's Kirchengeschichte las, die Ueberzeugung gefaßt, daß er sich wie jeder Mensch seine eigene Religion bilden dürfe.

Anhang.

Aus Babels Grablied die letzten Strophen.

10. Drum stürmt ihr Nest,
 Darin sie stolz gewest.
 Verschmettert ihre Kinder an den Steinen!
 Die Schlangenbrut soll ja niemand beweinen.
 Gebt ihrem Bau, dem Frevelsitz den Rest
 Und stürmt ihr Nest.
11. Seht, welcher Christ
 Erst auf der Mauer ist,
 Soll zur Belohnung Schwert und Feuer haben.
 Bei diesem Sieg ertheilt man solche Gaben.
 Doch bei Gott kriegt ein solcher Heldenchrist,
 Was ewig ist.
12. Auf, auf, es ruft
 Aus jener Sternenluft
 Und bläst schon Lärm der Wächter auf den Mauern
 Der Zionsstadt. Es müsse keinen dauern
 Ehr, Gut und Blut. Hört wie auch in der Luft
 Der Wächter ruft.
13. Lauft an und streit't
 In Heldentapferkeit!
 Soldaten müssen nicht so feige kämpfen.

1) Dichtung und Wahrheit, Zweiter Theil, achtes Buch.

Wer will denn sonst der Hure Herrschaft dämpfen,
Wenn auch nicht Hirtentnaben sind bereit
Zur Tapferkeit?

14. Zwar mit dem Maul

Ist annoch keiner faul;
Es weiß ein jeder was davon zu sagen.
Wer kann nicht über das Verderben klagen?
Doch wenn es weiter geht als an das Maul,
So ist man faul.

15. Drum dämpfet nicht

Den Geist, wenn er ausbricht
In euch und Andern, Babels Grund zu stören.
Ihr sonderlich, die ihr wollt viel bekehren,
Seht, daß nur erst in euch ganz Babel bricht,
Und heuchelt nicht.

16. Kennt kein das Kind

Mit Namen, wie ihr's find't,
Und schmieret nicht ein Pflaster auf den Schaden,
Daß euch selbst zum Gerichte möcht gerathen.
Geht aus! Schreit an das höllische Gefind,
Wo ihr es find't.

17. Bei Heuchelstand

Wird Zion nicht bekannt,
Wenn niemand will den Fuchs ins Fell recht beißen.
Wollt ihr der Hure noch Reverenz beweisen,
Die halbe soll mit Feuer sein verbrannt?
O Heuchelstand!

18. Indes Geduld!

Gott findt schon Babels Schuld.
Triumph, es ist der Sturm Zion gesungen.
Drum sei Gott schon im Voraus Lob gesungen!
Ein richtig Herz bleibt doch in Gottes Huld,
Darum Geduld!

36. Mythischer Indifferentismus. 2. Johann Conrad Dippel und die Uebrigen.

* Die den bestehenden Verhältnissen zuwider laufende Ansicht
von der Kirche, welche Gottfried Arnold durch die Abbildung der
ersten Christen und die Kirchen- und Ketzergeschichte geltend gemacht